Erwachsenenbildung hat ihre eigenen Gesetze

Autor(en): **Reinmann, Eduard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **42 (1995)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-368679

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FOTO: E. REINMANN

Monika Hauser: «Die Erwachsenenbildung ist eine ganz neue Herausforderung.»

Zivilschutzinstruktorin Monika Hauser

Erwachsenenbildung hat ihre eigenen Gesetze

Der 19. Oktober war ein grosser Tag im Eidgenössischen Zivilschutz-Ausbildungszentrum Schwarzenburg. Den Absolventen und Absolventinnen der ersten Zivilschutzinstruktorenschule des Bundes wurde von BZS-Direktor Paul Thüring die Urkunde überreicht, die sie dazu berechtigt, den Titel «Eidgenössisch diplomierter Zivilschutzinstruktor bzw. -instruktorin» zu tragen. Eine der Absolventinnen des 24 Wochen dauernden Lehrganges war Monika Hauser (36), die bereits am Tag danach ihre Instuktorinnentätigkeit im kantonalen Zivilschutzausbildungszentrum in Sempach aufnahm.

EDUARD REINMANN

Für Monika Hauser ist der Einstieg in die Erwachsenenbildung ein weiterer folgerichtiger Schritt im Rahmen ihrer bisherigen Lehrtätigkeit. Nach absolvierter Volksschule trat sie ins Lehrerseminar Rickenbach SZ ein und bildete sich zur Primarlehrerin aus. 1981 trat sie ihre erste Stelle im nidwaldnischen Stansstad an. Dort unterrichtete sie – unterbrochen durch eine achtmonatige Bildungsreise durch Afrika und einen sechsmonatigen Sprachaufenthalt in Paris – auf der Primarschulstufe. Während der letzten zwei Jahre unterrichtete sie eine Realschulklasse in Lieli im Kanton Aargau. Am 27. Februar 1995 trat sie in die erste Zivilschutzinstruktorenschule des Bundes ein. «Die Möglichkeit zum Einstieg in die Erwachsenenbildung war für mich Herausforderung und Motivation», sagte Monika Hauser.

Militärische Laufbahn

Nebst der Erfahrung, die Monika Hauser von ihrer Lehrtätigkeit her mitbringt, kann sie auch von ihrer militärischen Ausbildung profitieren. 1981 absolvierte sie die Rekrutenschule als Motorfahrerin und übernahm nach der weiteren militärischen Ausbildung Kommandofunktionen. Zurzeit ist sie Oberleutnant in der Transportkompanie eines Spitalregiments. 1996 will sie den Führungslehrgang 1 absolvieren. Ihr Ziel ist der Grad eines Hauptmanns. Zwischenzeitlich war Monika Hauser zudem Kommandantstellvertreter eines MFD-Spiels, das im Zuge der Armeereform nun aufgelöst wurde.

Bleibt bei einem derartigen Engagement überhaupt noch Musse zur Freizeitgestaltung? «Ja», sagt Monika Hauser. «Ich habe viele Interessen.» Im sportlichen Bereich betreibt sie Karate Do (ohne Körperkontakt), und im Winter geht sie skifahren. Im musischen Bereich übt sie intensiv das Saxophonspiel und liest sehr gerne.

Intensiv und interessant

Volle 24 Wochen dauerte die Instruktorenschule des Bundes. Für Monika Hauser war diese Ausbildung inhaltlich sehr intensiv, vor allem deshalb, weil sie über keine Zivilschutzkenntnisse verfügte und sich von Grund auf das notwendige Wissen erwerben musste.

Die Ausbildung in der Instruktorenschule ist in drei Blocks von je acht Wochen gegliedert. Im ersten Block wird die Grundausbildung vermittelt, angefangen bei den allgemeinen Kenntnissen über die

FOTO: F. FRIEDLI

BZS-Direktor Paul Thüring bei der Übergabe des mit viel Einsatz erarbeiteten Diploms an Monika Hauser.

Gesetzgebung, die einzelnen Dienstzweige bis hin zu den Strukturen und Mitteln des Zivilschutzes. Auch allgemeinbildende Fächer, die mit dem Zivilschutz in Zusammenhang stehen, werden angeboten.

Im zweiten Ausbildungsblock wird spezielles Fachwissen mit Schwergewicht Bevölkerungsschutzdienst unterrichtet. Nach sechs Wochen des zweiten Blocks erfolgt die Trennung nach Fachgebieten. Für Monika Hauser waren dies der Nachrichtendienst und der AC-Schutzdienst.

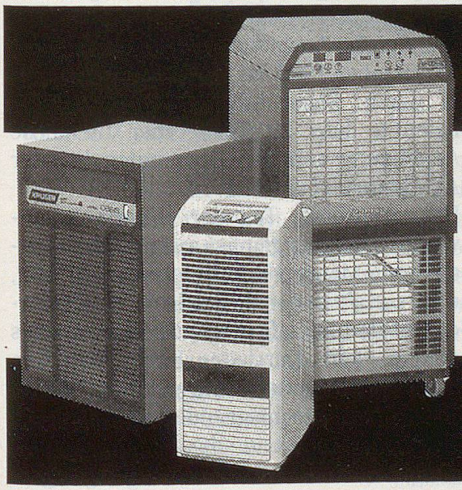
Im dritten Block wird nur noch in speziellen Fachgebieten Unterricht erteilt. Monika Hauser entschied sich für den Anlagen-, Material- und Transportdienst (AMTD) und den Versorgungsdienst. Während des dritten Ausbildungsblocks werden zudem zwei Praktikumswochen eingeschoben. Monika Hauser war in Bätterkinden, wo sie auf Stufe Mannschaft unterrichtete, und in Lyss, wo sie mittleres Kader instruierte. «Während des Praktikums wurden wir immer von Bundesinstruktoren begleitet, die uns fachlich und methodisch kompetent und hilfreich zur Seite standen», erinnert sie sich. «Es ist ein grosser Unterschied, ob man in der Schule unterrichtet oder erwachsenen Menschen gegenübersteht. Ich habe rasch gemerkt, dass ich noch viele Erfahrungen sammeln muss.» Praktische Erfahrungen hat Monika Hauser auch während der fünfwöchigen Sommerpause erworben. Sie nutzte diese Zeit, um im Ausbildungszentrum Sempach einen Kurs vorzubereiten, und stand in einem Kurs im Instruktionseinsatz.

Auf das richtige «Pferd» gesetzt

Am Schluss des Lehrganges in Schwarzenburg stand die dreitägige mündliche und schriftliche Diplomprüfung, die benotet wurde. Die einzelnen Noten bleiben Monika Hausers Geheimnis. Besonders gut abgeschnitten hat sie jedoch in den Fächern Nachrichtendienst, Fachdienst AMTD und Methodik. Das könnte ein Fingerzeig für die Zukunft sein. Monika Hauser möchte sich jedoch noch nicht festlegen. «Zuerst muss ich die Ausbildung verdauen und dann sehe ich weiter, in welchen Bereichen ich mich weiter entwickeln muss», meinte sie. Zu ihren Zielen gehört sicher eine Weiterbildung in Personalschulung. Für sie ist von ausschlaggebender Bedeutung, dass man auf die Erwartungen der Kursteilnehmer eingeht und erwachsenengerecht unterrichtet.

Ein Merksatz aus der Instruktorenschule hat sich ihr besonders eingeprägt: «Wahr ist nicht, was A sagt, sondern was B versteht.»

Gut motiviert ist Monika Hauser auf jeden Fall. Einerseits ist es die abwechslungsreiche Arbeit, die ihr Spass macht, andererseits ist sie überzeugt, dass der Zivilschutz mit dem neuen Leitbild und Fundament die richtige Richtung eingeschlagen hat. «Ich freue mich heute, dass ich den Schritt in die Instruktorentätigkeit gewagt habe», betonte sie. Ganz besonders freut sie sich, dass der Kanton Luzern den Mut gehabt hat, einer Frau die Chance zu geben, ist sie doch die erste vollamtliche Instruktorin auf kantonaler Ebene. ▲



Schluss mit teuren Feuchteschäden!
Luftentfeuchtung

Ob Keller, Lager, Wohnraum, Zivilschutzanlage oder Industriebetrieb, Krüger-Kondensations-Geräte arbeiten zuverlässig, vollautomatisch und wirtschaftlich!

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen!

Senden Sie mir detaillierte Infos über Ihr Entfeuchter-Programm:
Name:
Strasse:
PLZ/Ort:
senden an: Krüger + Co., 9113 Degersheim

Krüger + Co.
9113 Degersheim, Tel. 071/54 54 74
Niederlassungen: Zizers GR, Samedan GR, Dielsdorf ZH, Weggis LU, Grellingen b. Basel, Münsingen BE, Forel VD, Gordola TI

KRÜGER
seit 60 Jahren